

Beratungsstelle für Jugendberufshilfe - Tandem -

Jahresbericht Meckenheim

2007



Herausgeber:

lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.

Bahnhofstraße 27

53721 Siegburg

Fon 02241 95819-0

Fax 02241 95819-11

kontakt@lernen-foerdern-rsk.de

www.lernen-foerdern-rsk.de

Inhaltsverzeichnis

Einführung	4
1. Kurzbeschreibung lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.	4
2. Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe	5
3. Zielgruppe der Beratungsstelle	5
4. Angebote und Leistungen der Beratungsstelle.....	6
5. Ein Überblick über die Arbeit im Berichtsjahr	8
6. Qualitätsentwicklung und –sicherung	12
7. Statistische Erhebung	13

Einführung

Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe – Tandem arbeitet seit dem 01.01.2005 im Auftrag der Stadt Meckenheim.

Der vorliegende Bericht stellt die vereinbarten Dienstleistungen dar und dokumentiert die konkrete Arbeit der Beratungsstelle für das Jahr 2007. Aus der abschliessenden Statistik können alle relevanten Daten entnommen werden.



1. Kurzbeschreibung lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.

lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V. wurde 1975 gegründet, ist gemeinnützig und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe.

Sein Ziel ist die Förderung von Menschen mit Lernbeeinträchtigung/Lernbehinderung sowie sozial Benachteiligten.

Wir unterstützen durch:

- Öffentlichkeitsarbeit für die Belange von Menschen mit Lernbehinderungen und ihren Angehörigen
- Information und Beratung Betroffener
- Schulmitwirkung/Schulförderung
- schulische Angebote
- Angebote zur Berufsvorbereitung wie Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB)
- Förderung der Berufsausbildung durch außerbetriebliche Bildungsmaßnahmen (BaE), ausbildungsbegleitende Hilfen (abH), Übergangshilfen und umschulungsbegleitende Hilfen
- Angebote zur schulischen, beruflichen und sozialen Integration durch die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe für die Bereiche der Jugendämter des Rhein-Sieg-Kreises und der Städte Bornheim, Meckenheim und Niederkassel
- weitere Hilfen zur Eingliederung in Arbeit und Beruf

2. Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe

Die Beratungsstelle setzt im Übergang von der Schule in den Beruf an und arbeitet auf der Grundlage des §13 KJHG sowie Position 2.4 des Kinder- und Jugendförderplanes NRW und der zugehörigen Richtlinien. Sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten jungen Menschen im Alter von 14-21 Jahren werden sozialpädagogische Hilfestellungen für die berufliche Orientierung, den Start ins Berufsleben sowie für eine realistische und längerfristige Lebensplanung angeboten. Die Beratungsstelle ist präventiv als auch reagierend kompensatorisch tätig. Aktiv präventiv richtet sie sich mit ihrem Angebot an Schüler/innen, deren Übergang ins Arbeitsleben unsicher erscheint. Reagierend kompensatorisch unterstützt sie junge Menschen, die bereits arbeitslos sind und deren dauerhafte berufliche Integration gefährdet ist. Die Jugendlichen werden in ihrem Übergang ins Erwerbsleben von den Mitarbeitern/innen der Beratungsstelle individuell und vielfach auch entwicklungsbegleitend beraten und betreut. Die Beratungsstelle arbeitet eng mit Schule, Berufsberatung, Jugendämtern und Bildungsmaßnahmen der örtlichen Träger sowie sozialen Einrichtungen zusammen.



3. Zielgruppe der Beratungsstelle

Die Angebote der Beratungsstelle richten sich an sozial benachteiligte und/oder individuell beeinträchtigte junge Menschen im Alter zwischen 14 und 21 Jahren.

Hierzu gehören

- Schüler/innen von Haupt- und Förderschulen (Schwerpunkt Lernen) mit ungünstigen Perspektiven für Ausbildung oder Arbeit (z. B. fehlender oder schwacher Schulabschluss, Frühabgänger, Schulverweigerer)
- Schüler/innen der JoA-Klassen (Jugendliche ohne Ausbildung und Arbeit)
- junge Menschen ohne Ausbildung oder Beschäftigung

Barrieren beim Übergang ins Berufsleben bilden für diese jungen Menschen meist

- ihre geringe schulische Qualifikation
- ihre individuellen Beeinträchtigungen (z. B. Lernbehinderung, Verhaltensauffälligkeiten oder psychische und körperliche Erkrankungen)
- ihre soziale bzw. soziokulturelle Herkunft (z. B. instabile familiäre Verhältnisse, Armut, unzureichende Sprachkenntnisse etc.)
- unzureichende Handlungskompetenz und Motivation für ihre Berufs- und Lebensplanung.

4. Angebote und Leistungen der Beratungsstelle

Schüler/innen mit ungünstigen Perspektiven für den Start ins Berufsleben werden von uns gezielt an den Schulen aufgesucht und angesprochen.

Unsere konkreten Leistungen umfassen:

- a) Einzelberatungen und Entwicklungsbegleitungen
- b) Gruppenberatungen
- c) Informationsveranstaltungen
- d) Projekte und Trainingsseminare
- e) DIA-TRAIN (DIAGnose- und TRAINingseinheit im Übergang Schule-Beruf)

(a) Einzelberatungen und Entwicklungsbegleitungen

Der Beratungsverlauf wird mit jedem/jeder einzelnen Jugendlichen gemeinsam geplant und individuell gestaltet.

Je nach Handlungsbedarf und Zielformulierung werden in einmaligen oder in entwicklungsbegleitenden Gesprächen:

- Informationen eingeholt und gegeben
- Orientierungsmöglichkeiten angeboten und Perspektiven erarbeitet
- gemeinsam mit anderen sozialen Institutionen Lösungsstrategien entwickelt
- Begleitungen zu Ämtern und Vorstellungsgesprächen angeboten
- Vermittlungshilfen in Ausbildung, Arbeit und in weiterführende Bildungsmaßnahmen gegeben
- Empfehlungen mit Lehrer/innen abgestimmt und Eltern mit in die Beratung einbezogen
- mit der/dem Jugendlichen gemeinsam die Erreichung der Ziele überprüft und reflektiert
- der Verlauf des Prozesses dokumentiert.

(b) Gruppenberatungen

In Gruppenberatungen werden sowohl Informationen zu schulischen und beruflichen Angeboten im Rhein-Sieg-Kreis und der Stadt Bonn weitergegeben und erörtert, als auch Themen behandelt, die für den Übergang von der Schule in den Beruf relevant sind.

(c) Informationsveranstaltungen

Auf Elternabenden und Informationsbörsen werden fachliche Auskünfte zu jugendberufshilfe spezifischen Fragestellungen erteilt.

(d) Projekte und Trainingsseminare

- **Berufswahlorientierungs- und Lebensplanungsprojekte für Haupt- und Förderschüler/innen:**

Im Rahmen der präventiven Jugendberufshilfe werden berufliche Perspektiven erarbeitet und die Jugendlichen bei ihrem Entwurf einer realistischen Lebensplanung unterstützt.

- **Frühabgänger/innenprojekt zur Lebensplanung in Kooperation mit Schulen:**

Ziel dieses Projektes ist die Unterstützung der Jugendlichen bei der Entwicklung der eigenen Berufs- und Lebensperspektiven. Dabei werden vor allem die Kompetenzen gestärkt und Ressourcen der Jugendlichen entdeckt. Im Anschluss an die Seminare werden die Jugendlichen von der Beratungsstelle weiter betreut und beraten.

- **Trainingsseminare im Bereich von Schlüsselkompetenzen**

Fachqualifikationen reichen vielfach nicht mehr aus, um im Berufsleben bestehen zu können. Diese müssen durch überfachliche Qualifikationen, den so genannten Schlüsselqualifikationen ergänzt werden, wozu vor allem die Methoden- und Sozialkompetenz gehören. Diese sollen in Trainingsseminaren gestärkt und erprobt werden.

(e) DIA-TRAIN

DIA-TRAIN ist ein DIAgnose- und TRAINingsverfahren, das von INBAS (Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH) für Jugendliche im Übergang von der Schule in den Beruf konzipiert wurde. Dabei werden an 10 Tagen die individuellen Voraussetzungen von acht bis zehn Jugendlichen, deren Fähigkeiten, Potenziale und Ressourcen mit vielfältigen Methoden untersucht und trainiert.

5. Ein Überblick über die Arbeit im Berichtsjahr

In der Stadt Meckenheim sind im Berichtsjahr 2007 84 Schüler/innen und junge Erwachsene von Tandem beraten und betreut worden. Der größte Teil der Jugendlichen (75) wurde entwicklungsbegleitend betreut. Die Verteilung der Beratenen auf Jungen (48) und Mädchen (36) war wie im letzten Jahr relativ ausgewogen. Ebenfalls nahezu konstant zum Vorjahr war der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund (64%; 2006-62%). Hauptproblemsituationen seitens der Jugendlichen waren auch in diesem Jahr in dem Bereich Sozialverhalten/soziale Kompetenz (25%) zu beobachten. Verringert hat sich die Anzahl der Jugendlichen mit Problemen im sprachlichen Bereich (9,5%). Gestiegen sind die Bereiche, „Delinquenz“ (9,5%) und „psychische Probleme“ (8,3%). Auch in diesem Jahr war bei etlichen Jugendlichen eine Schulmüdigkeit zu beobachten, die in Einzelfällen zur Schulverweigerung führte.

Der größte Anteil der beratenen Jugendlichen waren, wie 2006, Schüler/innen der Geschwister-Scholl-Gemeinschaftshauptschule in Meckenheim. Gemäß des mit der Stadt Meckenheim geschlossenen Leistungsvertrages wurden die Schüler/innen der Geschwister-Scholl-Schule in Meckenheim, sowie Schüler/innen im Zuständigkeitsbereich des Jugendamtes der Stadt Meckenheim aus der Albert-Schweitzer-Schule in Rheinbach und dem Berufskolleg des Rhein-Sieg-Kreises in Bonn-Duisdorf von der Beratungsstelle für Jugendberufshilfe unterstützt und beraten.

Parallel zu dem Angebot an den Schulen wurden auch in unserem Büro in der Jugendfreizeitstätte Beratungsgespräche mit Schüler/innen und deren Eltern geführt. Die festen Sprechzeiten Montags und Donnerstags von 14:30 bis 16:30 Uhr ermöglichten vor allem Jugendlichen, die bereits die Regelschule verlassen hatten und zumeist seit längerem arbeits- und ausbildungslos waren, mit uns Kontakt aufzunehmen, um sowohl telefonisch Informationen zu bekommen oder Beratungsgespräche vor Ort wahr zu nehmen.

Im Einzelnen wurden von Tandem folgende Jugendliche beraten und betreut:

46	Schüler/innen der Geschwister-Scholl-Hauptschule aus den Klassen 7-10
25	Meckenheimer Schüler/innen der Albert-Schweitzer-Schule aus den Stufen 8 bis 10
6	Meckenheimer Schüler der JoA-Klasse (Jugend ohne Arbeits- oder Ausbildungsvertrag) im Berufskolleg Bonn-Duisdorf
6	arbeits- bzw. beschäftigungslose Jugendliche
1	Jugendliche in Ausbildung

Insgesamt wurden im Jahr 2007 200 Beratungsgespräche mit Schüler/innen und jungen Erwachsenen geführt. Damit blieb die Anzahl der Beratungsgespräche zu 2006 konstant. Ebenfalls fanden Gespräche mit Lehrern, Eltern und anderen Kooperationspartnern statt. Bei Belangen im Rahmen der Jugendhilfe waren dies die jeweiligen Mitarbeiter/innen des sozialen Dienstes der Stadt Meckenheim, Bereich Kinder, Jugend und Familie. Berufliche und berufsorientierte Gespräche wurden mit den jeweiligen Beratungsfachkräften der Agentur für Arbeit, der ARGE, der Berufskollegs und anderen Trägern der beruflichen und schulischen Bildung geführt.

An der **Geschwister-Scholl-Hauptschule** wurden 46 Schüler/innen beraten. Dies entsprach exakt der Anzahl in 2006. Es wurden nahezu gleich viele Jungen (24) wie Mädchen (22) beraten. Bei ca. 63% der Schüler/innen lag ein Migrationshintergrund vor. Die Beratungsangebote richteten sich an Schüler/innen der Klassen 8-10. Die Inhalte und Ziele der Beratungen wurden gemeinsam mit den Jugendlichen in Einzelgesprächen erarbeitet. Hauptproblemlagen waren dabei: fehlende berufliche Orientierung, sprachliche Einschränkungen, Entmutigung durch Schulversagen, Schulmüdigkeit und Antriebslosigkeit bei der Ausbildungsplatzsuche und der damit verbundenen Erstellung der Bewerbungsunterlagen. Die Beratungsgespräche wurden in enger Absprache mit den jeweiligen Lehrern und Lehrerinnen und der Schulsozialarbeiterin geführt. In etlichen Fällen wurden auch die Eltern zu den Gesprächen hinzu gezogen und in Einzelfällen nahmen auch Mitarbeiter/innen des sozialen Dienstes der Stadt Meckenheim teil. Vor allem die Schüler/innen bei denen es absehbar war, dass sie ohne einen Hauptschulabschluss nach Klasse 9 die Schule verlassen würden, wurden intensiv betreut und zu Bildungs- und Maßnahmeträgern begleitet.

Neben den Einzelberatungen wurde im Klassenverband der 10. Jahrgangsstufe und der Trainingsklasse über weiterführende schulische und Berufsvorbereitende Maßnahmen informiert. Die Schüler/innen der im Herbst neu eingerichteten Trainingsklasse wurden darüber hinaus in enger Absprache mit der Schulsozialarbeiterin und unter Hinzuziehung der Eltern, einzeln beraten. Die Trainingsklasse wurde speziell für 8 bis 9 Schüler/innen eingerichtet bei denen eine Schulverweigerung oder hohe Defizite im Sozialverhalten vorlagen.

Des Weiteren wurden in Kleingruppen Schüler/innen bei der Suche nach einem Praktikums- bzw. Ausbildungsplatz unterstützt. Ebenso war die Beratungsstelle regelmäßig bei den Elternsprechtagen der Schule vertreten.

Insgesamt sind mit unserer Unterstützung 15 Entlassschüler/innen in einem berufsvorbereitenden bzw. weiterführenden Bildungsgang (13) und in eine Ausbildung (2) eingemündet. Darunter auch alle Jugendlichen (6), die die Hauptschule mit einem Abgangszeugnis nach Klasse 9 verlassen haben. 31 Schülerinnen sind in der Beratung verblieben, da sie ihren Schulbesuch an der Hauptschule weiter fortsetzen oder mit Schuljahresbeginn neu in die Beratung gekommen sind.

An der **Albert-Schweitzer-Schule** wurden im Berichtsjahr 25 Schüler/innen aus Meckenheim beraten und betreut, davon waren 14 Jungen und 11 Mädchen. Von den Mädchen hatten 8, von den Jungen lediglich 3 die deutsche Nationalität. 10 Jungen und 3 Mädchen besaßen die türkische Staatsangehörigkeit. Damit lag der Anteil von Schülern/innen mit Migrationshintergrund bei über 50%. Dies deutet, neben der Tatsache, dass z. B. türkische überdurchschnittlich häufig die Förderschule besuchen, auch darauf hin, dass ein höherer Beratungsbedarf bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund, gerade bei dem Übergang von der Schule in den Beruf, vorliegt.

Die Beratungszeiten der Jugendberufshilfe fanden wöchentlich statt. Die Sprechstunden wechselten zwischen montags und freitags, da freitags die Schüler/innen, die an dem Schulpraktikum teilnahmen, bei Bedarf beraten wurden. Viele von ihnen waren noch nicht als Praktikanten in Betriebe vermittelbar. Diese arbeiteten entweder in der Hausmeister-Firma, in der Catering-Abteilung oder in der Textil- und Dekorationsgruppe in der Schule. Die Vorbereitung der Schüler/innen auf die Psychologische Eignungsuntersuchung, auf die Erst- und Zweitberatung durch die Reha-Beratungsfachkraft der Agentur für Arbeit, aber auch individuelle Problemlagen einzelner Schüler/innen wie starke Lernbehinderung oder psychische und familiäre Probleme erforderten eine intensive Elternarbeit, persönlichkeitsstabilisierende Gespräche und eine enge Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Kooperationspartnern.

Neben den Einzelberatungen wurden über berufsorientierte Themen im Klassenverband informiert und Themen zur berufs- und Lebensplanung auch in Gruppenarbeit erörtert. Zusätzlich wurden mit Jugendlichen regionale Bildungsträger in Bonn besucht.

Alle Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs nahmen am Kompetenz-Check teil, der an zwei Tagen vom Kompetenzcheck-Team von lernen fördern für die Albert-Schweitzer-Schule durchgeführt wurde. Die Ergebnisse wurden den Schülern/innen in schriftlicher Expertise ausgehändigt und in Einzelgesprächen vermittelt.

Nach dem Schulabschluss konnte 1 Schüler unmittelbar seine Ausbildung beginnen, 14 Schülerinnen und Schüler wurden in berufsvorbereitende Maßnahmen in Bonn vermittelt, 1 Schülerin wechselte ans Berufskolleg in Euskirchen, 9 verblieben für ein letztes Schuljahr in der Beratung.

In der JoA-Klasse des **Berufskollegs Bonn-Duisdorf** und in der Beratungsstelle in Meckenheim, wurden 13 Jugendliche und junge Erwachsene beraten, die bereits den Besuch der Regelschule beendet hatten. Davon sind 6 Jugendliche im Anschluss an die Beratung in Maßnahmen zur Berufsvorbereitung, Langzeitpraktika oder in eine schulische Weiterbildung eingemündet. Immerhin 1 Schüler konnte einen Ausbildungsplatz antreten. Bei 3 Jugendlichen ist die Beratung abgebrochen bzw. vorläufig unterbrochen. Bei 1 jungen Erwachsenen ist der Verbleib unbekannt. Die Verbleibenden stehen weiterhin in Kontakt mit der Beratungsstelle.

Im Anschluss an die Beratung im Berichtsjahr 2007 konnten mit unserer Unterstützung von allen Beratenen

4	in Ausbildung,
28	in Berufsvorbereitung und Schule,
1	in Abendrealschule
5	in sonstige Maßnahmen (z. B. Freiwilliges Soziales Jahr, Werkstattjahr etc.)

vermittelt werden. 42 Jugendliche sind in Beratung verblieben, da der Beratungsprozess im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen war und die Schüler/innen, zum Teil durch Schulzeitverlängerung, an der Regelschule verbleiben konnten. 3 Beratungskontakte sind abgebrochen worden und bei 1 Jugendlichen ist uns der Verbleib im Anschluss an die Beratung unbekannt. Im Vergleich zu 2006 haben mehr als doppelt so viele Jugendliche das Angebot einer Berufsvorbereitung oder schulischen Weiterbildung wahrgenommen. Leicht rückläufig ist der Besuch der Abendrealschule und sonstiger Maßnahmen.

Im Berichtsjahr boten wir wie schon im Jahr 2005 das DIAgnose- und TRAINingsverfahren DIA-TRAIN für Meckener Schüler/innen an der Albert-Schweitzer-Schule in Rheinbach an. Das Angebot startete im Dezember 2007 und wird bis Anfang März 2008 durchgeführt. Es richtete sich an Schüler/innen aus der Klasse 9, bei denen die Chancen bestehen, dass sie nach der 10. Klasse den Hauptschulabschluss an der Förderschule bekommen werden. Das Angebot umfasst sechs verschiedene Verfahren (Assessmentcenter, Sozialtraining, Kreativi-

tätstraining, Lerntraining, narratives Interview, Zukunftswerkstatt). Es wurde/wird an einem oder zwei Tagen in der Woche durchgeführt. Die Ergebnisse, die in einem individuellen Förderbericht festgehalten werden, dienen dabei sowohl als Grundlage für eine weitere gezielte individuelle Beratung und Betreuung in enger Absprache mit den jeweiligen Lehrern und Lehrerinnen, als auch für die Zweitgespräche mit der Beratungsfachkraft der Agentur für Arbeit. Da das Verfahren im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen war, können zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Aussagen zu den Ergebnissen gemacht werden.

Wie bereits in den Jahren zuvor, beteiligte sich die Beratungsstelle auch in 2007 wieder mit einem Berufsorientierungsangebot bei der Mädchenberufsbörse in der Jugendfreizeitstätte der Stadt Meckenheim.

Im Rahmen des, von dem Interkulturellen Beratungs- und Begegnungszentrum Ruhrfeld City initiierten Patenprojektes, beteiligten wir uns an Informationsabenden für die Paten und Jugendlichen. Zusätzlich stellten wir uns auch bei Bedarf für weitere Beratungen zur Verfügung.

Darüber hinaus nahmen Mitarbeiter/innen an folgenden Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen teil:

- AG § 78 KJHG Meckenheim
- Beratungsstellenkonferenz des Landesjugendamtes
- Fachkräftekonferenz des Landesjugendamtes
- Arbeitsgemeinschaft Jugendberufshilfe im Rhein-Sieg-Kreis
- Facharbeitskreis Jugendberufshilfe.

6. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Qualitätsentwicklung und -sicherung wurde geleistet durch wöchentliche Teamsitzungen, kollegiale Fallberatung, Supervision sowie durch regelmäßige interne Fortbildungen. Darüber hinaus wurden von den Fachkräften externe Fortbildungen wahrgenommen. Auf Kreis- und Landesebene stand die Beratungsstelle im fachlichen Dialog mit den relevanten Akteuren und Kooperationspartnern der Jugendberufshilfe, Jugendsozialarbeit und Arbeitsmarktpolitik.

Gemeinsam mit dem Jugendamt der Stadt Meckenheim fanden ca. 1/2 jährliche Arbeitsbesprechungen zur Überprüfung der Ziele und zur Fortschreibung der Leistungsqualität (Wirksamkeitsdialog) statt.

7. Statistische Erhebung

Zeitraum: 01.01.2007-31.12.2007

Beratungsleistungen

1. Überblick über die Beratungsarbeit nach Hilfeformen

1.1 Einzelberatung junger Menschen in persönlichen Beratungsgesprächen	männlich	weiblich	Insgesamt
durch einmaliges Gespräch	6	3	9
entwicklungsbegleitend	42	33	75
Jugendliche insgesamt:	48	36	84

	männlich	weiblich	insgesamt
Anzahl der Beratungsgespräche (jedes Gespräch einzeln gezählt)	113	87	200

1.2 Gruppenarbeit mit jungen Menschen (Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen)	
Anzahl der Gruppenberatungen	7
Anzahl der Projekte	1
Veranstaltungen insgesamt:	8

Hinweis: Die Zahlen in den Tabellen 2 und 3 beziehen sich auf die Angaben in der Tabelle 1.2

2. Gruppenangebote für junge Menschen (Anzahl der Teilnehmer)

	männlich	weiblich	insgesamt
Schüler/innen	43	28	71
Sonstige			
Jugendliche insgesamt	43	28	71

3. Auswertung der Gruppenangebote nach Alter

	männlich	weiblich	insgesamt
unter 15 Jahre			
von 15 bis unter 18 Jahre	42	27	69
ab 18 Jahre	1	1	2
Jugendliche insgesamt	43	28	71

Soziodemographische Merkmale der Jugendlichen

Hinweis: Die Zahlen in den Tabelle 4-12 beziehen sich auf die Angaben in der Tabelle 1.1

4. Alter der Jugendlichen zum Zeitpunkt der ersten Beratung in 2007

	männlich	weiblich	Insgesamt
unter 15 Jahre	2	1	3
von 15 bis unter 18 Jahre	40	32	72
von 18 bis unter 21 Jahre	6	3	9
von 21 bis unter 25 Jahre			
von 25 bis unter 27 Jahre			
Jugendliche insgesamt:	48	36	84

5. Staatsangehörigkeit der Jugendlichen

	männlich	weiblich	Insgesamt
deutsch	22	21	43
> davon Aussiedler / innen	6	6	12
> davon aus Familien mit türkischer Herkunft		1	1
übrige EU		1	1
außerhalb der EU	26	14	40
> davon türkisch	17	7	24
Jugendliche insgesamt:	48	36	84

6. Allgemeine Schulbildung zum Zeitpunkt der ersten Beratung in 2007

	männlich	weiblich	Insgesamt
Abgang ohne Abschluss	3	1	4
> davon Sonderschule	1		1
> davon Hauptschule	2	1	3
Abschluss auf Sonderschule			
Abschluss auf Hauptschule	7	1	8
> davon HSA nach Klasse 9	1		1
> davon HSA nach Klasse 10 A	6	1	7
> davon Abschluss Klasse 10 B			
Abschluss von anderen Schulen		1	1
> davon FOR		1	1
z. Zt. noch Schulbesuch auf Regelschule	38	33	71
unbekannt			
Jugendliche insgesamt:	48	36	84

7. Bildungs-, Ausbildungs- und Beschäftigungssituation zum Zeitpunkt der ersten Beratung in 2007

	männlich	weiblich	Insgesamt
Schüler/innen	38	33	71
> davon Sonderschule	14	11	25
> davon Hauptschule	24	22	46
> andere allgemein bildende Schule			
Berufsschüler	6		6
> davon in JoA-Klassen	6		6
in berufsvorbereitenden oder anderen Maßnahmen			
in Arbeit			
in Ausbildung		1	1
arbeits- / beschäftigungslos	4	2	6
Jugendliche insgesamt:	48	36	84

8. Wohnsituation der Jugendlichen

	männlich	weiblich	Insgesamt
in Herkunftsfamilie	48	35	83
> davon bei einem Elternteil /sonstigem Familienangehörigem	12	10	22
in eigener Wohnung / Wohngemeinschaft		1	1
im Heim / in betreuter Wohnform / Pflegefamilie			1
ohne festen Wohnsitz			
unbekannt			
Jugendliche insgesamt:	48	36	84

9. Einkommenssituation der Jugendlichen (ggf. Mehrfachnennungen)

	männlich	weiblich	Insgesamt
eigenes Einkommen			
Bezug von Arbeitslosenhilfe /-geld	1		1
Bezug von ALG II / Bedarfsgemeinschaft	7	7	14
Bezug von Jugendhilfe		2	2
Einkommen der Eltern	39	26	65
sonstiges Einkommen (z. B. Bafög, Ausbildungsvergütung)			
kein geregeltes Einkommen	1		1
unbekannt		1	1

10. Zusätzliche gravierende Problemsituationen der Jugendlichen (ggf. Mehrfachnennungen)

	männlich	weiblich	Insgesamt
Sucht			
Verschuldung			
Delinquenz	7	1	8
Wohnprobleme			
Sprachprobleme	4	4	8
gesundheitliche Beeinträchtigung	2	1	3
Schwangerschaft / Kleinkind		4	4
Verwahrlosung			
Probleme im sozialen Bereich	16	5	21
Probleme im psychischen Bereich	3	4	7

11. Erstkontakt zur Beratungsstelle über

	männlich	weiblich	insgesamt
soziale Einrichtungen (z. B. Jugendzentrum)	1		1
Jugendamt	1	2	3
Sozialamt			
Arbeitsverwaltung			
andere Maßnahmeträger	1		1
Schule	44	33	77
Eltern / andere Familienmitglieder			
Umfeld			
Eigeninitiative	1	1	2
Jugendliche insgesamt:	48	36	84

12. Verbleib der Jugendlichen im Anschluss an die Beratung in 2007

	männlich	weiblich	Insgesamt
in Ausbildung	3	1	4
> davon in betriebliche Ausbildung / schulische Ausbildung	3	1	4
> davon in außerbetriebliche Ausbildung			
in Berufsvorbereitung / Schule	17	11	28
> davon in Handelsschule / u. a. Berufsfachschulen / FOS		3	3
> davon in Vorklasse / BGJ	4	5	9
> davon in Berufsvorbereitende Maßnahme	13	3	16
Sprachkurse			
VHS / Abendrealschule		1	1
Jugendwerkstatt			
Praktikum / EQJ	2		2
Erwerbstätigkeit			
Freiwilligen Dienste (FSJ / FÖJ / EFD)			
Sonstiges / Werkstattjahr	2	1	3
unbekannt	1		1
Beratung abgebrochen	3		3
in Beratung verblieben	20	22	42
Jugendliche insgesamt	48	36	84